

Martin Bernhard, Postfach 11 44, 74710 Buchen, Tel. 06281 /564 338,
Martin.Bernhard@diefeder.de

Einkaufen ohne Bargeld:

Karte und Smartphone ersetzen bald den Geldbeutel

Wenn ich auf meinen Reisen in Frankreich zum Bäcker gehe, werde ich oft Zeuge eines Vorgangs, der in Deutschland noch undenkbar wäre: Die Kunden zahlen ihre Brötchen kontaktlos, also unbar und berührungslos. Sie halten einfach ihre Scheckkarte in den Messbereich eines Gerätes, und schon wird ihr Konto mit dem Kaufbetrag belastet. Das funktioniert einfach und schnell – kein Münzenzählen mehr, kein Rückgeld, kein unhygienisches Hantieren von Verkäuferin oder Verkäufer mit keimbelastetem Schein- oder Münzgeld.

Schweden ist auf dem Weg in die Zukunft sogar noch ein großes Stück weiter. Dort können Geschäftsinhaber die Annahme von Bargeld verweigern. Man findet in dem skandinavischen Land in Kirchen sogar sogenannte „Kollektomaten“. An ihnen kann man bargeldlos seine Opfergabe entrichten. Sie ersetzen damit den Klingelbeutel.

Die Europäische Zentralbank hat mit einer Studie aus dem Jahr 2016 festgestellt, dass bei der Form des Bezahls ein Nord-Süd-Gefälle in der Euro-Zone herrscht: In südeuropäischen Ländern sowie in Deutschland, Österreich und Slowenien herrscht das Zahlen mit Bargeld vor, in den Niederlanden, Estland und Finnland dagegen die Karte als Zahlungsmittel.

Während zum Beispiel in Deutschland noch 80 Prozent aller Zahlungen an Kassen mit Bargeld erfolgen, liegt dieser Anteil in den Niederlanden bei 45 Prozent. Deutsche führen im Durchschnitt 103 Euro Bargeld mit sich, Franzosen nur 32 Euro.

Dem bargeldlosen Bezahlen gehört die Zukunft. So hat die EZB in derselben Studie festgestellt, dass länderübergreifend Menschen im Alter von bis zu 40 Jahren lieber und häufiger mit Karte bezahlen als ältere. Banken, die Vertreter der jüngeren Generationen als Kunden gewinnen oder halten wollen, sollten sich also mit den Möglichkeiten des bargeld- und kontaktlosen Bezahls beschäftigen. Dabei spielt sicher auch der spielerische Effekt bei dieser Bezahlförm eine Rolle. Wer zum Beispiel mit seinem Smartphone in Verbindung mit der App Cringle nachts in einer Bar seinem Kumpel in Sekundenschnelle Geld schickt, der gilt als cool und auf der Höhe der Zeit.

Darüber hinaus werden weitere Vorteile das bargeldlose Bezahlen für Verbraucher aller Altersstufen attraktiv machen: Es ist bequem, man muss nicht fürchten, seinen Geldbeutel zu verlieren oder Opfer eines Taschendiebs zu werden, und es wird sich für jeden auch finanziell auszahlen. Denn wer bargeldlos bezahlt, wird bessere Kontoführungskonditionen erhalten. Und die relativ hohen Kosten für die Bargeldversorgung werden mehr und mehr zurückgehen – zum Vorteil der Banken und ihrer Kunden.